

Heinz Marecek inszenierte Frank Loessers Musical „Guys & Dolls“ für die Volkso

# „Mit etwas Demut und Respekt!“

„Wegen einer Rolle bin ich nie hausieren gegangen. Ich habe lieber auf Angebote gewartet. Da findet man dann noch so viel Bauma-

terial...“: Heinz Marecek, der soeben im Volkstheater sensationellen Erfolg in Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ feiert, insze-

nierte parallel dazu an der Vooper Frank Loessers MusKlassiker „Guys and Dolls“. „JArbeit, die viel Spaß machte!“

„Ich bin froh, dass ich eine ‚Wiener Blut‘-Produktion für ‚Guys and Dolls‘ abgegeben habe. Das war für mich zwar ein praller Spielplan und viel Parallelarbeit

Foto: Peter Tomtschi



Verführt der Meisterspieler Sky die Heilsarmee-Sergeantin Sarah? – Axel Herrig mit Johanna Arro

VON KARLHEINZ ROSCHITZ

im Volkstheater und bei den Volksooperproben. Aber über das phantastische ‚Guys‘-Team bin ich sehr glücklich. Der Dirigent Joseph Olefirowicz macht seinem Publikum souverän klar, was amerikanische Musik ist. Und ‚der Inder‘ Ramesh Nair sorgt für beste Tanzatmosphäre... Da muss alles zusammenstimmen.“

Publikumsliebling Marecek ist ein Theaterbesessener. Nach dem Reinhardt-Seminar gehörte er ab 1966 zur Wiener Kellertheaterszene: Wiener Ateliertheater, Courage, Savoy waren seine Stationen. Ab 1968 an der Volksoper, war er 1971 bis 1998 Mitglied des Josef-

städter Ensembles und führte Regie. Er hat Rollen für TV-Produktionen ebenso übersetzt wie englische Theaterstücke, er spielt Kabarett, u. a. mit Karlheinz Hackl – „Mit ‚Was lachen

Sie?‘ sind wir seit sieben Jahren unterwegs!“ Er spielte in „Lindenstraße“, „SOKO Kitzbühel“, im „Ringstraßenpalais“ und „Bockerer“.

An „West Side Story“, „Show Boat“, „Candide“,

„Fair Lady“, „Kiss me, te!“, „High Society“, auch im Film „Little N Music“ war er mit d. „Man muss die richtige F des Erzählens finden, richtige Energie in den S szenen... Als Belohn gibt’s dann einen mitrei den Schlager.“ Und man Marecek nach sei nächsten Musicalwur nennt er Stephen Sondh „Sweeney Todd“, „How succeed in Business“ „Appartment“!

Im Canisianum: „InnStrumenti“ mit Tiroler Komponisten

## Drei originelle Uraufführungen

Frisch gewagt ist halb gewonnen: Das gilt für die ideenreiche Komponistin Manuela Kerer, während Michael F.P. Huber für den Fortbestand der Symphonie eintritt und Norbert Zehm klassische Formen mit neuen Inhalten erfüllt. Drei spannende Uraufführungen erarbeitete das famose Kammerorchester InnStrumenti.

Hoch zu bewerten ist die Pionierarbeit, die Dirigent Gerhard Sammer mit seinem Orchester für die neue Musik und junge Komponisten in Tirol leistet. Die 29-jährige Manuela Kerer verblüffte mit ihrem „neuro-modulierten Almatrieb“ für Soloflöte und Orchester, einem geistreich-humorigen Experiment von überschäumender Klangphantasie, das die Musiker

vom Podium „abtrieb“ und beim Herumwandern im Saal einen feinen diffusen Raumklang erzeugen ließ. Solistin Elisabeth Demetz demonstrierte vielfältigste Möglichkeiten des Instruments vom Flüsterhauch bis zum grellsten Pfeifton.

Michael Huber, 38, verteidigt mit seiner 1. Symphonie op.38 die klassische Gattung mit kontrapunktischer Gelehrsamkeit, mo-

torischer Energie und enormer Lautstärke. Das reifste Werk kam zum Schluss: Formale Klarheit und originelle inhaltliche Substanz weiß Norbert Zehm, Jahrgang 1962, in seinem Konzert für Trio und Kammerorchester gekonnt zu verbinden. Das Klaviertrio Line3 mit Zehm am Klavier, Tom Norris, Violine, und Kate Shortt, Cello, entfachte ein lustvolles minimalistisches, jazzig inspiriertes Wechselspiel mit dem Orchester und miteinander, das in seinem Variantenreichtum und seiner Brillanz bestach. Jutta Höpfel

An Musicalinszenierun – wie bei Librettoüberset gen – geht er sehr kritisch ran. „Man muss prüfen, man bei den ‚Transpo aus anderen Sprachen i zu viel verliert. Und: Ich keine entstellenden Re die Stücke mutwillig ins Kaida-Milieu versetzen!“

Ist Marecek bei „Guys Dolls“ der richtige Mix lungen? „New York, V stadtatmosphäre, Spiele lieu, Lovestories. A kommt da zu seinem R Man muss nur mit etwas mut und Respekt an St herangehen!“